

## Die Autoren der Abhandlungen

### **Barbara Eßer, Siegfriedstr. 79, 33615 Bielefeld.**

Geboren 1964. Studium der Ethnologie, Soziologie, vergleichenden Religionswissenschaften in Marburg, 1989/90 in Moskau, 1992 Feldforschung in Südsibirien. Masterarbeit über sowjetische Nationalitätenpolitik und Ethnizität im Berg Altai. 1995–1997 Mitarbeit am deutsch-polnischen Forschungsprojekt zur sozialen Konstruktion von Heimat in Masuren (einjährige Feldforschung in Masuren). Seit 1995 Arbeit an einer Dissertation über Ethnizität und räumliche Identität in Masuren. Publikationen u.a.: Orientierung in neuer Umgebung: Gespräche mit Neusiedlern in einer masurischen Gemeinde, in: Annaberger Annalen (1999), Nr. 7, S. 123-142; „Historia“ jako aspekt społeczny konstrukcji stron ojczyzny – Spostrzeżenia z Mazur („Geschichte“ als ein Aspekt der sozialen Konstruktion von Heimat – Beobachtungen in Masuren), in: Wspólne dziedzictwo? Ze studiów nad stosunkiem do spuścizny kulturowej na Ziemiach Zachodnich i Północnych (Gemeinsames Erbe? Studien über Beziehungen zum kulturellen Erbe in den West- und Nordgebieten), hrsg. v. Zbigniew Mazur. Poznań 2000, S. 635-668.

### **Dr. Bettina Hunecke, Örlinger Str. 18, 89073 Ulm.**

Geboren 1967, Lehramtsstudium, Diplomstudium Pädagogik, Promotion im Fachbereich Geographie an der Universität Bielefeld über Krisenbewältigungsstrategien von Frauen im Nordosten Polens, weibliche Netzwerke und Ethnizität. Seit 1996 in der Erwachsenenbildung tätig, Schwerpunkt Integration von Aussiedlern und Ausländern in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg. Publikationen: Wyobrażenia własne i ich znaczenie dla kształtowania turystyki łagodnej na Mazurach (Selbstbilder und ihre Bedeutung bei der Entstehung eines „sanften“ Tourismus in Masuren), in: Mazury. W poszukiwaniu wizerunku regionu (Masuren auf der Suche nach einem Image), hrsg. v. Wolfgang Nahrstedt (u.a.). Warszawa 1997, S. 103-112; Die Rolle von Ethnizität in sozialen Netzwerken. Ein empirischer Befund aus Masuren, in: Ethnische Minderheiten in Europa und Amerika – Geographische Perspektiven und empirische Befunde, hrsg. v. Franz-Josef Kemper u. Paul Gans. Berlin 1998 (Berliner Geographische Arbeiten. 86), S. 133-140; „Im Augenblick zieht sich jeder in sein Nest zurück“. Persönliche Netzwerke und Ethnizität. Krisenbewältigungsstrategien von Frauen im ländlichen Masuren (Nordostpolen). Münster 1999 (Bielefelder Geographische Arbeiten. 2).

**Marzanna Bogumiła Kielar, ul. Tomasza Zana 9/4, PL-04-313 Warszawa.**  
 Geboren 1963 in Goldap, Polen. Beginn des Studiums 1982 am Institut für Philosophie der Universität Warszawa. 1988 erlangte sie ihren Abschluß und begann drei Jahre später ihre Universitätslaufbahn; sie arbeitete als Assistenzprofessorin in der Abteilung für Methodologie an der Akademie für spezielle Pädagogik in Warszawa; zur Zeit schreibt sie an ihrer Dissertation, deren Titel auf deutsch wie folgt lautet: „Symbolische Aneignung individueller Lebensräume als Art und Weise, Heimat zu schaffen“. Die Arbeit wird in Kürze vorliegen. Zahlreiche Publikationen stammen aus ihrer Feder, u.a. Heurystyki analizy jakościowej pogranicza kulturowego (Heuristische Qualitätsanalyse eines kulturellen Grenzlandes), in: Referaty Sekcji Metodologii Twórczości (Referate der Sektion Schöpferische Methodologie). Warszawa 1995 (Monografie i zbiory monograficzne ZM WSPS. 5/1); Poza ideologicznymi podziałami. Wybrane aspekty procesu stawania się ojczyzny w mazurskich wsiach (Jenseits ideologischer Trennung: Ausgewählte Aspekte des Werdens von Heimat in masurischen Dörfern), in: Konferenzericht „Symbolische Aneignung und Ethnizität: Empirische Befunde aus Masuren“. Ostsee-Akademie Lübeck-Travemünde 10.–13. Juni 1999, in: Borussia (2000), Nr. 20/21; O twórczości (Über das Schaffen), in: Młoda inteligencja czasu przemian (I) (Junge Intelligenz in Zeiten des Wandels). Redaktion in Zusammenarbeit mit A. Góralski. Warszawa 1999.

**Prof. Dr. hab. Zbigniew Kurcz, Instytut Socjologii, Uniwersytet Wrocław, ul. Koszarowa 3/B 20, PL-51-149 Wrocław.**

Geboren 1951 in Tarnów, 1970–1975 Studium der Polonistik an der Universität Wrocław, Magistergrad 1975, 1975–1979 Studium der Philosophie und Soziologie ebenda, Magistergrad 1979, 1986 Promotion zum Thema „Das ideologische Muster des Arbeiters und die Wirklichkeit“, 1996 Dr. hab. an der Universität Wrocław auf dem Fachgebiet Nation, 1979–1999 tätig ebenda, zunächst als Assistent, heute als Inhaber des Lehrstuhls für Soziologie des Grenzgebietes, seit 1990 Mitarbeiter der Zeitschrift „Odra“, seit 1991 Chefredakteur der Schriftenreihe „Soziologie“ beim Universitätsverlag, seit 1999 Mitglied der Sektion für Auslandspolen der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Forschungen zu Themen wie „Gestaltungsprozesse des deutsch-polnischen Grenzgebiets“, „Deutsche in Polen und Polen in Deutschland“, „Wrocław und Leipzig im Transformationsprozeß“. Über 130 Publikationen, darunter zwölf in deutscher Sprache, u.a.: Mniejszość niemiecka w Polsce (Die deutsche Minderheit in Polen). Wrocław 1995; (als Herausgeber): Mniejszości narodowe w Polsce (Die nationalen Minderheiten in Polen). Wrocław 1997; (als

Herausgeber): *Pogranicze z Niemcami a inne pogranicza Polski* (Das deutsch-polnische Grenzgebiet und andere Grenzgebiete Polens). Wrocław 1999.

**Dr. Wojciech Łukowski, ul. Rybaltow 20/33, PL-02-886 Warszawa.**

Direktor des Institutes für Soziologie an der Hochschule für Sozialpsychologie bei der Polnischen Akademie der Wissenschaften, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziale Studien und dem Lehrstuhl für Politische Soziologie an der Universität Warschau, polnischer Koordinator des deutsch-polnischen Forschungsprojektes „Soziale Konstruktion von Heimat in Masuren“ (im Rahmen des Schwerpunktes „Das Fremde und das Eigene“ der VW-Stiftung), Mitgründer und langjähriger Vorsitzender der Masurischen Gemeinschaft e.V. in Giżycko (Lötzten). Forschungsschwerpunkte: soziale Konstruktion des Raumes, lokale und regionale Entwicklung, Migrationen. Publikationen: (gemeinsam mit W. Melzer u. L. Schmidt): *Jugend in Polen und Deutschland*. München 1991; A „pendular society“ in *In-depth Studies on Migration in Central and Eastern Europe: The Case of Poland*. United Nations 1998; (gemeinsam mit W. Nahrstedt u. T. Schönemann): *Mazury. W poszukiwaniu wizerunku regionu* (Masuren auf der Suche nach einem Image). Warszawa 1999.

**Prof. Dr. Ulrich Mai, Sozialgeographie, Universität Bielefeld, Postfach 100131, 33501 Bielefeld.**

Geboren 1941 in Wolisko, Ostpreußen, Studium der Geographie, Anglistik, Volkswirtschaft und Philosophie an den Universitäten Köln, Marburg und Kingston/Canada. 1970 Promotion, 1971 und 1972 Erstes und Zweites Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien, 1972–1979 wissenschaftlicher Assistent an der Pädagogischen Hochschule Westfalen-Lippe, 1979 Habilitation, seit 1980 Dozent bzw. apl. Professor für Sozialgeographie an der Universität Bielefeld, Mitglied am FSP Entwicklungssoziologie. Forschungsschwerpunkte: Probleme ländlicher Entwicklung und die Rolle dörflicher und kleinstädtischer Märkte in Indonesien, Ethnische Konflikte um die chinesische Händlerminorität in Südostasien, Soziale Netzwerke und ethnische Identität bei den Sorben der Oberlausitz nach der Wende, Symbolische Aneignung und Ethnizität in Masuren nach 1945. Intensive Feldforschungen mit einer Betonung qualitativer Methoden empirischer Sozialforschung in Südostasien, Oberlausitz und Masuren. Gastaufenthalte an Universitäten und wissenschaftlichen Einrichtungen in Singapur, Cornell University/USA, Yogyakarta/Indonesien, Potsdam, Jena, Warschau. Publikationen u.a.: *Continuity, Change and Aspirations: Social and Cul-*

tural Life in Minahasa, Indonesia. Singapore 1995 (Co-Autor H. Buchholt); Deutsche Eichen und polnische Linden: Ethnische Symbole in Masuren, in: Forschungen an der Universität Bielefeld (1997), H. 16, S. 18-24; Symbolwelten in ethnisch gemischten Räumen: Empirische Befunde aus Masuren, in: Ethnische Minoritäten in Europa und Amerika, hrsg. v. F.-J. Kemper u. P. Gans. Berlin 1998 (Berliner Geographische Arbeiten. 86), S. 119-132.

**Tomasz Marciniak, Uniwersytet Mikołaja Kopernika, Instytut Socjologii, Zakład Badań Kultury, ul. Fosa Staromiejska 1a, PL-87-100 Toruń, e-mail: tomk@cc.uni.torun.pl.**

Geboren 1966 in Chełmno, Magisterabschluß in Sozialpädagogik an der Nikolaus Kopernikus-Universität Toruń 1991, Magisterabschluß in Soziologie 1994. Seit 1991 Soziologie an der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Wissenschaftsassistent an der Nikolaus Kopernikus-Universität Toruń 1993, am Institut für Psychiatrie und Neurologie 1996, Mitglied der Polnischen Soziologen-Vereinigung. Zahlreiche Publikationen, u.a.: Szkolnictwo ukraińskiej diaspory w Polsce. Stan i wizje na tle innych mniejszości (Das Schulwesen der ukrainischen Diaspora in Polen. Zustand und Perspektive im Vergleich mit anderen Minderheiten), in: Edukacja a tożsamość etniczna (Bildung und ethnische Identität). Toruń 1995, S. 137-150; Ukraińcy wschodnich Mazur. Istnienie realne, obecność symboliczna (Die Ukrainer Ostmasurens. Reale Existenz, symbolische Anwesenheit), in: Tożsamość kulturowa Warmii i Mazur (Kulturelle Identität Ermlands und Masurens), Red. v. Bożena Domagała u. Andrzej Sakson. Olsztyn 1998, S. 119-126; Armenians in Poland after 1989, in: From Homogeneity to Multiculturalism. Minorities Old and New in Poland, Red. v. Ian E.F. Hamilton u. Krystyna Iglicka. London/New York 2000, S. 135-148; Stereotypy kultury masowej, Analiza semantyczna obrazu naukowca i grupy etnicznej w komiksie (Stereotypen der Massenkultur, semantische Analyse vom Bild des Wissenschaftlers und der ethnischen Gruppe im Comic) [CD-Rom]. Rzeszów 2000.

**Prof. Dr. Rex Rexheuser, Hasenburger Ring 17, 21335 Lüneburg.**

Geboren 1933, Studium der Geschichte und Germanistik in Braunschweig und Göttingen, 1963–1972 Assistent am Seminar für osteuropäische Geschichte an der Universität Erlangen-Nürnberg, 1966 Magister, 1971 Promotion, 1976 Habilitation in osteuropäischer Geschichte in Erlangen. 1977/78 Austauschwissenschaftler an der Akademie der Wissenschaften in Moskau; 1983–1993 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut Nordostdeutsches Kulturwerk Lüneburg, 1986 Umhabilitation an die

Universität Hannover, 1993 Ernennung zum apl. Professor. 1993–1998 Direktor des Deutschen Historischen Instituts Warschau. Publikationen: Besitzverhältnisse des russischen Adels im 18. Jahrhundert. Historische Fragen, methodische Probleme. Erlangen 1971; Dumawahlen und lokale Gesellschaft. Zur Sozialgeschichte der russischen Rechten vor 1914. Köln/Wien 1980; Der Fremde im Dorf. Versuch über ein Motiv der neueren russischen Geschichte (17.–19. Jahrhundert), in: Jahrbücher für Geschichte Osteuropas 25 (1977), S. 494–512; Die Deutschen im Osten. Von der Ostbewegung im Mittelalter bis zu den Westverschiebungen des 20. Jahrhunderts. Lüneburg 1986; Das Schulwesen nationaler Minderheiten in Estland, Lettland, Polen und der Tschechoslowakei zwischen den Weltkriegen, in: Ostmitteleuropa zwischen den beiden Weltkriegen (1918–1939). Stärke und Schwäche der neuen Staaten, nationale Minderheiten, hrsg. v. Hans Lemberg. Marburg 1997, S. 283–312.

**Prof. Dr. Andrzej Sakson, Instytut Naukowo-Badawczy im. Zygmunta Wojciechowskiego, ul. Mostowa 27, PL-61-854 Poznań, e-mail: izpozpl@rose.man.poznan.pl.**

Geboren 1952 in Elbląg, 1971–1976 Studium der Soziologie an der Universität Poznań, 1981 Promotion, 1981–1985 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sozialwissenschaften der Landwirtschaftlichen Akademie Olsztyn. Seit 1985 Mitarbeiter des Westinstituts Poznań, seit 1993 Professor und wissenschaftlicher Direktor ebenda. Mitglied zahlreicher Organisationen, u.a. Präsident der Polnischen Abteilung der AWR. Veröffentlichungen zu den deutsch-polnischen Beziehungen, u.a.: Mazurzy – społeczność pogranicza (Die Masuren – die Gesellschaft eines Grenzgebietes). Poznań 1990 (Ziemie zachodnie – Studia i materiały. 15).

**Dr. Robert Traba, Deutsches Historisches Institut, Pl. Defilad 1 (PKiN, skr. 33), Pl-00-901 Warszawa.**

Geboren 1958, Studium der Geschichte und Archivkunde in Toruń, 1982–1994 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Instytut Mazurski und Kętrzyński Instytut in Olsztyn, 1992 Promotion an der Universität Wrocław, 1995–2000 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Historischen Institut Warszawa, Sommersemester 2001 Dozent an der Universität Tübingen, ab Oktober 2001 Leiter des DHI-Forschungsprojektes „Akkulturations- und Assimilationsprozesse in deutsch-polnischen Grenzgebieten im 19. und 20. Jahrhundert“. Seit 1990 ehrenamtlicher Vorsitzender der Kulturvereinigung „Borussia“ und Redakteur der Zeitschrift „Borussia. Kultura – Historia – Literatura“, Kuratoriumsmitglied des Thomas-Mann-Kulturzentrums in Nida (Litauen). Arbeitsschwerpunkte: Geschichte Ost-

mitteleuropas, deutsch-polnische Beziehungen, Geschichte Ostpreußens; zahlreiche Veröffentlichungen, u.a.: Niemcy – Warmiacy – Polacy. Z dziejów niemieckiego ruchu katolickiego i stosunków polsko-niemieckich w Prusach (Deutsche – Ermländer – Polen. Aus der Geschichte der deutschen katholischen Bewegung und der polnisch-deutschen Beziehungen in Preußen). Olsztyn 1994; als Herausgeber: Selbstbewußtsein und Modernisierung: Soziokultureller Wandel in Preußisch-Litauen vor und nach dem Ersten Weltkrieg. Osnabrück 2000; als Mitherausgeber: Vertreibung aus dem Osten: Deutsche und Polen erinnern sich. Olsztyn 2000. Herausgeber von zwei historisch-literarischen Reihen: „Tematy“ („Themen“), bislang 4 Bände; „Odkrywanie swiatow“ („Entdeckung der Welten“), bislang 6 Bände.

**Dr. Mathias Wagner, Drotestr. 41, 30161 Hannover, e-mail: emailwagner@web.de.**

Geboren 1955, Studienabschluß als Diplompädagoge zum Zusatzfach Geschichte, Promotion im Fachbereich Sozialgeographie an der Universität Bielefeld. Tätigkeit als freier Hörfunkmitarbeiter, Dokumentarfilm-autor und Fotograf. Forschungsschwerpunkte: ländliche Regionen, Masuren. Veröffentlichungen in Auswahl: Freire und die Hoffnung auf eine bessere Welt, in: Der deutsche Lehrer im Ausland 40 (1993), H. 3, S. 201-208; (zusammen mit B. Müller und R. Rosenow): Dorfjugend Ost – Dorfjugend West. Freiburg 1994; Czasami praca polega na picciu kawy. Obserwacje z rocznego pobytu stuyjnego w mazurskiej wsi (Wenn Kaffeetrinken zur Arbeit wird. Betrachtungen zu einem einjährigen Forschungsaufenthalt in einem masurischen Dorf), in: Masovia. Bd. 1, Giżycko 1997, S. 91-101; „Wir waren alle Fremde“: Die Neuformierung dörflicher Gesellschaft in Masuren seit 1945. Münster/Hamburg (in Vorbereitung).